Viel Geld

mit kleiner Anlage.

Dies ist Eure Gelegenheit, 200 bis 300 Proz.

mit Eurem Gelde zu machen. Wir haben nur 25 Lots im ersten Block an Dugald Road übrig, ungefähr 100 Yards vom Rundhaus und den Werkstätten der G. T. P. Eisenbahn. Wir lassen sie für $200 das Stück gehen. $5 Bar, $3 per Monat. 10 Prozent ab für ganz Bar. Torrens Titel. Bedenkt, Lots in anderen Vororten werden für drei mal so viel verkauft.

The E. Peterson Co.,
317 Portage Ave., Winnipeg, Man.

Canada Drug & Book Co.
Limited.

Silberwaren,	Spiele
Geschliffenes Glas	Bilder
Porzellan	Blöcke
Lederwaren, Bücher	Steinbaukästen
Bibeln, Gebetbücher	Mechanische Spielzeuge
Weihnachtskarten	Laterna Magica
Kalender,	Dampfmaschinen
Kleiderkästen,	Eisernes Spielzeug
Toilettartikel,	Wiegenpferde
Werkzeugkasten	Spielpferde
Rasierzeuge,	Puppenbetten
Pinsel,	Puppenwagen
Parfürmerien	Spielzeug aller Art
Puppen	

Niedrige Preise

Canada Drug & Book Co. Regina, Sask.

W. J. Hydes' Mühle und Elevator

Balgonie, Sask.

Unser Mehl ist das Beste. Wir mahlen nur alten Weizen und **garantieren jeden Sack Mehl,** der von uns gekauft wird.

Wir haben die beste Einrichtung zum Getreide-Schroten und machen dies eine Spezialität.

Regina Niederlage 2133 Süd Railway Str.
Phone 777

Simpson-Hepworth Co
Ltd. Winnipeg P O. Box 823
verkaufen Euer Getreide
zu den höchsten Preisen

Schickt Eure Frachtbriefe an uns und erhaltet Bar mit registrierter Post.

FURS:HIDES

für Barzahlung. 10 bis 20 % mehr für Euch durch Einsenden Eurer Häute und Felle an uns. Holt dadurch zu verdienen. Schreibt um Preisliste, Marktbericht, Absendetiketten und unseren **Jäger- und Trapper-Führer,** $10.00 Buch. 450 Seiten, ledergebunden. Das Beste, das je darüber geschrieben wurde. Bilder aller Tiere. Alle Trapper-Geheimnisse, Köder, Fallen, Bälgepresse. Wo Fallen zu stellen und wie ein erfolgreicher Trapper werden. Es ist eine richtige Encyclopädie. Preis $3, für unsere Kunden $1.25. Häute zu wachsweichen Decken verarbeitet. Unser magnetischer Köderbeutel aller Tiere, $1 die Flasche. Sendet die Felle und Häute an uns für höchste Preise.

Andersen Bros., Dept. 91, Minneapolis, Min.

Bestellzettel.

Unterzeichneter bestellt hiermit den Saskatchewan Courier

für ein Jahr .....

Name: .....

Datum .....

Post-Office .....

Saskatchewan Courier Publ. Co., Regina.

Lottes Verbindung.

Skizze von Käthe Helmar-Berlin

„Natürlich, da ham wir de Kiste!" brummte Gottlieb Kulisch vor sich hin, während er durch den Garten seiner Norderneyer Stammkneipe ging. „Nich mal zur letzten Mahlzeit hier kann se pünktlich sein, bei Mädchen!"

Er setzte sich an einen leeren Tisch, bestellte eine Flasche Rauenthaler und versuchte damit den Aerger über die Unpünktlichkeit seiner Tochter fortzuspülen. Gerade wie er sich das zweite Glas einschänkte, sah er sie auf sich zukommen.

„Na, wo bleibste denn, Lotte? Und wo haste den Schlüssel von meinem Schlafzimmer? Vorhin wilt ich mir umziehen, damit Du de jute Kluft inpacken kannst; ick jeh ruff ins Hotel, mach uff ... is zu. Was hat denn det vor ne Bewandniß damit?"

„Ich habe schon gepackt, Vater. Deshalb komm ich so spät. Ich konnte doch auch nicht wissen, daß Du so an der Thür rüttelst. Sonst hätte ich aufgemacht."

„So? Gepackt haste?" fragte er mißtrauisch. „Und der sogenannte Ingenieur hat Dich woll geholfen?"

„Aber, Vater, er ist doch nie zudringlich gewesen. Wie kannst Du bloß so was denken?"

„Na, wenn det keene Zudringlichkeit is, det er sich so mir nischt, dir nischt um Dich bewirbt — —"

Lotte schüttelte nur den Kopf und gab das Thema vorläufig auf. Sie wußte, daß sie als einziges Kind bei ihrem Vater viel durchsetzen konnte, und wollte nur die rechte Zeit abwarten.

„Soll ich wieder ein „Entrecote" bestellen?" fragte sie. „Meinswejen! Det ist noch det reellste. Aber mit ville Jemüse. Na, übermorgen sind wir det jebüldete Essen los. Denn futtern wir wieder uff'm Balkon in die Elsässer Straße, und Aujuste kocht uns een Panaschee, wie et in janz Norderney keens giebt."

Lotte schien nicht ganz so zukunftsfroh von dem Seebade zu scheiden. Die munteren blauen Augen in dem frischen runden Gesicht guckten heute gar nicht so lustig wie sonst. Gottlieb Kulisch schenkte ihr Wein ein und blickte sie aufmerksam an, während sie das saftige Fleischstück zertheilte und ihm von den pommes frites und Gemüse auf seinen Teller that.

„Wat hat denn det nu vor ne Bewandtniß?" forschte er. „Du hast ja so rothe Oogen?"

„Vom Staub beim Packen. Ich habe auch gleich für Deinen Handkoffer alles zurechtgelegt, daß Du morgen früh nicht lange zu suchen brauchst."

Lotte nahm sich eine Scheibe Fleisch auf ihren Teller, schnitt daran herum und spielte dann mit der Gabel, ohne zu essen und zu reden.

Allmählich wurde es dem Vater doch ungemüthlich, daß Lotte so stumm dasaß. Das Mädel war wie seine verstorbene Frau: Wenn er mal „nein" sagte, zankte sie zwar nicht, aber ein Gesicht machte sie, daß ihm das Gewissen schlug und er sich wie der ärgste Sünder vorkam.

Immerhin — so ein hübsches Mädel wie seine Lotte (er hörte gern ihre Aehnlichkeit mit ihm betonen) konnte er doch nicht gleich dem ersten besten Freier zur Verfügung stellen. Natürlich hatte dieser Ingenieur Francke gehört, daß sie viel Geld hatte. Das Mädel gefiel ihm, und — fertig war die Laube. Der Vater sollte bloß noch ja sagen. Das wäre so was!

„Der Käse is nich ohne," begann er wieder. „Willste nich 'nen Happen?"

„Danke, Vater!"

„Na, deshalb brauchste nich wie 'ne gekränkte Leberwurst auszusehen. Ick thu Dich ja nischt. Oder is det von wejen dem Ingenieur?"

Lotte wurde sehr roth, versuchte aber bei ihrem Vater vorbeizusehen.

„Siehste, Mächen, det hat so seine Bewandtniß mit 'nem Ehegatten. Wat icke bin, ick hab vom Maurer an alle jelernt. Und wenn det Malör et wil und de Zeiten werden noch schlechter, dat meene Irundstücke nischt mehr inbringen, kann ick ruhig meen Handwerk wieder von vorne bejinnen. Aber mit Deinem Ingenieur ist de Kiste oberfaul. Er hat ein Büro für elektrische Anlagen und is vielleicht in die Theorie sehr tüchtig. Jeld hat er, sagt Schimmelpfennig — ick habe mir natürlich wejen ihm erkundigt — aber ob er selber ooch wat jelernt hat und mit Hand anlejen kann, det is mich jänzlich unbekannt. Und mit de Bildung is et Essig, wenn schlechte Zeiten kommen. Selber muß er wat leisten, wenn er mein Schwiegersohn werden will. Nicht bloß mit die Bücher hantiren!"

„Aber Vater, Du weißt a gar nicht, ob er nicht ein gelernter Schlosser ist. Vielleicht kann er doch mehr, wie Du denkst."

Kulisch war im ersten Moment verblüfft; aber er faßte sich gleich wieder und lachte. „Jetzt wirste mich noch einreden, det er Dir Jeständnisse über det Lejen von Leitungen jemacht hat. Jawoll! Und überhaupt, mit die Hände ... mit die Näjel ... det sieht mich eben nich nach eenem jelernten Handwerker aus. Da bin ick nu Kenner!" Lotte zuckte die Achseln und ließ ihren Vater ruhig weiter reden, während in ihr ein Plan reifte, der Kulisch's Prinzipien zu erschüttern drohte.

Vater und Tochter waren aus Norderney glücklich zurückgekehrt und saßen auf ihrem Balkon.

Es war Donnerstag Abend. Der alte Herr rauchte eine extra feine Cigarre und lehnte vergnügt in Hemdsärmeln vor seiner Weißen.

„Na, Lotteken, wat ick Dir fragen wollte: Wat wünschte Dich denn zu Deinem Geburtstage, nächste Woche? Willste Abends Billetter in den „Selbstmörderklub" oder in „Gelbstern" oder wat sonsten vor Deine Bildung?"

„Ach nein, Vater, ins Theater möchte ich diesmal nicht. Und, bitte, überrasch mich auch nicht wieder mit so einem Neh als Nadelkissen. Ich hab schon sechs."

„Ja, wat wünschste Dich denn sonst?"

„Ich möcht gern ein Telephon haben, Vater. Weißt Du, so eins, was ich auf meinen Nähtisch hinlegen kann."

„Aber Du hast doch meins im Baubüro, wenn Du eins brauchst."

„Ja, bis ich in Deinem Büro bin, da bin ich auch schon beim Kaufmann oder sonstwo. Hier in der Wohnung wär's doch viel bequemer."

„Na, billiger is et wo anders. Aber meinswegen, wenn de denn durchaus eens haben willst —"

„Der Doktor unter uns will mir Nebenanschluß geben, und dann möchte ich einen ganz bestimmten Apparat haben. Die Adresse von der Firma hab ich schon."

„Denn paßte mich aber jut auf, det sie mich den scheenen Stuck hier mit ihre Drähte nicht verrunjiniren. Ob so wat zur Verscheenerung von eene Wohnung dient, det laß ich lieber unjesagt."

So wurde Lottens Wunsch erfüllt, und schon einige Tage später als Kulisch nach Hause kam, war der Anschluß fertig und zwei Monteure arbeiteten nur noch an Kleinigkeiten. Der eine kletterte auf der Leiter herum, der andere reichte ihm Draht und Nägel zu.

Lotte that sehr eifrig und ging gleich nach der Mahlzeit wieder in ihr Zimmer, um die Arbeit zu überwachen. Sie war gewohnt, daß ihr Vater um diese Zeit ein Mittagsschläfchen hielt und deshalb sehr überrascht, als er plötzlich seinen Kopf durch den Thürvorhang steckte.

„Wat haben Sie eben meiner Tochter versichert? Sie Meester mit det schwarze Gesichte?" fragte er den auf der Leiter, dessen rußgeschwärztes Gesicht sich schleunigst nach der Zimmerdecke richtete.

„Ich habe dem gnädigen Fräulein die Gummisicherung hier oben erklärt."

„Hm," machte der Alte und übersah ganz die Verlegenheit seiner Tochter, weil er darüber nachdachte, wieso ihm die Stimme des Monteurs so bekannt vorkam.

„Dich stört wohl das Klopfen, Vater? Oder hast Du schon ausgeschlafen? Dann bring ich Dir den Kaffee?"

„Laß man den Kaffee noch bei Aujusten. Ich rooche erst fertig." Er zog aus seiner Tasche zwei Cigarren und bot sie den Arbeitern an. Der auf der Leiter rieb sich die Hände an seinem blauen Kittel ab, ehe er zugriff.

„Bestoobte Pfoten sind keene Schande," tröstete der alte Herr, „immer ran ans Jift." Dann nahm er die Zeitung vor und setzte sich in den Stuhl vor dem Nähtisch, bis die Arbeit beendet war.

„Wie is denn det nu mit die Berappijung? Brauchste Draht, Lotte?"

Die Monteure waren unterdeß in die Küche gegangen, um sich zu waschen. Das junge Mädchen machte sich mit dem neuen Hörrohr zu schaffen und spielte nervös mit der grünen Schnur.

„Na? Wat hat denn det nu vor ne Bewandtniß? Is et zu ville Jeld?"

„Nein, Vater, nämlich — —"

Es klopfte an der Thür.

„Immer rin, meine Herren," rief Kulisch, war aber sehr verblüfft, als plötzlich derselbe Ingenieur Francke vor ihm stand, den er von Norderney her kannte.

„Herr Kulisch, ich wollte nur mein Probestück hier liefern. Fräulein Lotte sagte mir, daß Sie meinen Händen nichts Gutes zutrauen, und deshalb erlaubte ich mir ...."

„Na, dreckig genug haben Sie a ausgesehen," sagte der alte Herr, der in seinem Erstaunen noch gar nicht wußte, was dies zu bedeuten hatte.

„Ja, Lotte meinte, damit Sie mich nicht gleich erkennen und rauswerfen ...."

„Jetzt jeht mich een Seifensieder uff," stöhnte der Alte. „Also, det is det Jeburtstagsgeschenk! ... Jewissermaßen ooch eene Verbindung."

„Vater", bat Lotte, „Du siehst doch, er kann auch praktisch thätig sein. Das war doch Deine Bedingung." Und sie schmiegte sich so zärtlich an den alten Kulisch, daß er sich ganz hartherzig vorkam und sich furchtbar genirte.

„Mächen, laß mich los. Du hast Dir in die falsche Jejend verirrt, mit Deine Zärtlichkeit. Mir meinste ja gar nich."

Damit schob er sie, ohne viel Worte zu machen, dem Ingenieur hin, „und nu wollen wir hoffen," fügte er noch hinzu, „daß die Verbindung gut und dauerhaft ist."

Deutsche Grönland-Forscher.

Ergebnisse der Quervain-Stolberg'schen Expedition

Die Forschungsergebnisse der gleichzeitig mit Dr. Cook zurückgekehrten Quervain-Stolbergschen Grönlands-Expedition sind viel zu bedeutend, um von der Cook'schen Entdeckung ganz in den Hintergrund gedrängt zu werden.

Die Expedition war eine gemischte deutsch-schweizerische, da sie sich aus den Herren Dr. Stolberg aus Straßburg, Dr. de Quervain und Dr. Baebler, beide aus Zürich, zusammensetzt. Sie reiste am 1. April aus Kopenhagen mit dem Dampfer „Hans Egede" nach Grönland ab. Ihr Zweck war ein doppelter: einmal sollten meteorologisch-aerologische Forschungen vorgenommen und dann sollte ein Schlittenvorstoß ins Innere Grönlands gemacht werden. In beiden Beziehungen hat die Expedition hervorragende Ergebnisse gehabt. Es sind mittels unbekannter Pilotballons nach der von de Quervain erfundenen und von ihm ausgearbeiteten Methode die höheren Schichten der Atmosphäre untersucht worden, wo die Polarcirkulation der Atmosphäre vorhanden ist, über die man bisher nichts Bestimmtes gewußt hat. Es sind in den höchsten Luftschichten neue Strömungen entdeckt worden. Mehrere äußerst wohlgelungene Aufstiege wurden von verschiedenen Stellen der Westküste Grönlands aus gemacht. Bei einem Aufstieg ist eine Höhe von 20,000 Metern erreicht worden. Die de Quervain'sche Methode wird, soviel Dr. Stolberg bekannt, auch von dem dänischen Meteorologischen Institut auf Island angewendet.

Die meteorologisch-aerologischen Messungen der Expedition Quervain-Stolberg wurden an südlichen Orten Westgrönlands, zuletzt aber auch auf der schon im nordgrönländischen Gebiete gelegenen Disco-Insel, vorgenommen. Von der Disco-Insel aus wurde der nicht weniger interessante Schlittenvorstoß übers Inlandseis vorgenommen. Dieser Vorstoß ging über eine Strecke von 200 Km. bei äußerst schwierigen und gefährlichen Verhältnissen. Es wurden zwei Nansen-Schlitten ohne Hunde benutzt; Hundeschlitten zu benutzen verbot die sommerliche Jahreszeit. Es lag fast gar kein Schnee, und das Inlandseis war kolossal zerklüftet. Hieraus allein ergeben sich die enormen Schwierigkeiten, wogegen die Expedition zu kämpfen hatte. Es wurde eine Schleife beschrieben, und die Expedition kehrte nach ihrem Ausgangspunkt, dem Sermitiet-Fjord bei Umanak, zurück. Der Vorstoß nahm die Zeit vom Ende Juni bis Anfang August in Anspruch. Dabei sind bisher unbekannte Inlandseisformen gefunden worden. Es sind hierbei auch meteorologische Beobachtungen gemacht worden. Endlich wurden photogrammetrische Messungen am Rande des Inlandseises im Gebiete des größten grönländischen Eisstromes, des großen Karajak, vorgenommen. Die Messungen bilden die gelungene Fortsetzung der Drygalskischen Arbeiten.

Auf dem Hin- und Rückwege ist die Expedition im Dienste der oceanographischen Forschung thätig gewesen, und zwar im Auftrage des Berliner Instituts für Meereskunde und der Hamburger Seewarte. Unterstützt worden ist sie von der elsaß-lothringischen Regierung und der Cunitz-Stiftung in Straßburg, sowie von mehreren gelehrten Instituten der Schweiz und Deutschlands. Der dänische Kronprinz beglückwünschte bei der Ankunft der Expedition in Kopenhagen an Bord des „Hans Egede" nach der Begrüßung Dr. Cooks, in herzlichster Weise den Führer der Expedition, Dr. Stolberg.

Bezechte Eichhörnchen.

Nicht nur der Mensch, sondern auch viele Thiere haben eine Vorliebe für starke Getränke. Wenn eine Eiche blutet und ihr Saft durch das Hinzutreten gewisser Pilze in alkoholische Gährung übergeht, so kommen die Hirschkäfer von weit und breit angeflogen und feiern mit solcher Ausdauer ein Gelage, daß sie oft dutzendweise völlig besuselt am Fuße eines Baumes herumliegen. An blutenden Birken mit gärendem Safte findet man stets ganze Mengen von Trauermänteln, Hornissen, Fliegen und anderen Insekten, die durch ihr wenig schönes Benehmen erkennen lassen, daß ihnen die gefährliche Flüssigkeit das Unterscheidungsvermögen geraubt hat. Pferde und Hunde gewöhnen sich bekanntlich sehr schnell an Alkohol; in einer von Studenten besuchten Gastwirthschaft in Münster i. W. war ein kleiner Hund, der jeden Abend seinen Schwips und jeden Morgen seinen Jammer hatte. Bei geselebenden Säugethieren sind derartige Neigungen selten zu beobachten. Um so interessanter ist es, daß im Zoologischen Garten zu Hannover Tag für Tag eine Eichkatze erschien und an dem ausfließenden, in Gärung übergegangenen Safte einer Eiche leckte. Hatte sie das einige Zeit lang gethan, so fing sie an, mit den Ohren zu zucken, mit dem Schwanze zu schnellen, zu fauchen und zu schnalzen, so daß es augenscheinlich war, daß sie sich in angeheitertem Zustand befand. Aehnliche Beobachtungen wurden auch in Münster und Wernigerode gemacht.

Künstler und Arzt.

Eine Londoner Zeitung erzählt folgende hübsche Anekdote. Der berühmte Maler Whistler besaß einen französischen Pudel, den er trotz seines, d. h. Whistlers, kalten Gemüthes von Herzen liebte. Als der Pudel sich einmal erkältet hatte, sandte Whistler nach dem auch in Deutschland — wir wollen wiederum sagen: berühmten Kehlkopfspezialisten Sir Morell Mackenzie. Mackenzie verbarg seinen Groll, schrieb ein Rezept für das Hundevieh und ließ es sich tüchtig bezahlen. Aber damit war seine Rache noch nicht erschöpft. Am nächsten Tage schrieb er Whistler einen Brief mit der Aufforderung, schleunigst zu ihm zu kommen. Whistler nahm an, es handle sich um den geliebten Hund, ließ die Arbeit im Stich und eilte zu dem Arzt. „Wie geht's Ihnen, Herr Whistler?" fragte Sir Morell, als der Mann des Pinsels in's Zimmer stürzte, „ich habe Sie hierher bitten lassen, weil meine Hausthür angestrichen werden muß."

— Gegenseitig. — **„So, Du hast Dich in den Arthur verliebt?" — Kähn: „Ja, ihm gefallen meine und mir seine Koteletten!"**

Der Prozentsatz der öffentlichen Armen in England ist in den letzten vier Jahren von 15.2 auf 14.5 gefallen.

Joseph Franck
deutscher Uhrmacher
1835 Scarth Str. Regina
Phone 580

Reparaturen aller Art an Taschenuhren, Wanduhren, Gramaphones, Juwelen, Schreibmaschinen und Nähmaschinen.
Gut und billig von einem Sachverständigen ausgeführt. Befriedigung garantiert.

5 Waggonladungen
Winteräpfel
Spys, Baldwins, Kings, Russets, Crab-Aepfel, Birnen, Weintrauben.

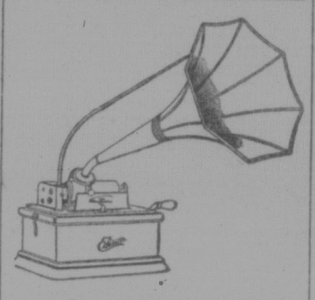
Hausbackenes Brot,
Candy, Kuchen

Williamsons Fruit Exchange.

Reinheit der Drogen ist Alles.

Sie können sicher sein, daß Sie immer die reinsten erhalten, wenn Sie hier kaufen. Manchmal kosten Sie mehr, oft aber weniger, aber die **Reinheit der Drogen** ist gewiß und muß sein.

T. W. Hutcheson,
Drogist und Papierhändler,
Swift Current.



Das musikalische Talent aller Nationen ist zu Ihrer Verfügung, wenn Sie einen
Edison Fireside Phonograph
besitzen, der im Detail-Verkauf
$28.60
und all die Vorzüge und Stile teurer Maschinen vereinigt.
Kommen Sie und lassen Sie sich die neuen Rekords vorspielen.

W. G. F.
Scythes & Co.
Masonic Temple
Gebäude,
P. O. Box 894, Regina

Galt Kohle
ist die allerbeste.

The Smith & Fergusson Co.
Alleinige Agenten

Office: Smith Block, Rose Straße, Regina.

Gowganda

Bartlett und **Boyd Gordon,** zwei der besten **Silberminen** in **Ontario.**
The California Atlanta Oil Co.
200 Aktien für $50.00, $12.50 Anzahlung, $12.50 per Monat.
500 Aktien $125.00, $31.25 Anzahlung, $31.25 per Monat.
1000 Aktien $250.00, $62.50 Anzahlung, $62.50 per Monat.
Otto S. Bruck, Winnipeg, Man.
215 Somerset Bl., Phone Main 4162

Appell einer Windsor Dame.

An alle Frauen! Ich will frei mit voller Gebrauchs-Anweisung meine Selbst-Behandlung, die positiv Leucorrhoea, Entzündung, Verschiebung, Fall der Gebärmutter, schmerzhafte oder unregelmäßige Monatsregel, Geschwülste oder Entzündungen der Eierstöcke oder Scheide, ebenso Hitzanfälle, Melancholie, Kopfschmerzen, Rücken, Eingeweide, Nieren- oder Blasen-Störungen heilt, die unserem Geschlecht eigentümlich sind. Ihr könnt die Behandlung zu Hause fortsetzen für ungefähr 12c eine Woche. Mein Buch „Der Frauen ärztlicher Berater" wird auf Verlangen ebenfalls frei zugesandt. Schreibt heute. Adressiert Mrs. M. Summers, Box 818, Windsor, Ont.

— Während es oft unmöglich ist, einen Unfall zu vermeiden, kann man doch vorbereitet sein. Legt 25c an in einer Flasche Chamberlains Liniment und Ihr seid vorbereitet für Verrenkungen, Quetschungen und ähnliche Unfälle. Verkauft überall von Händlern und Drogisten.

Saskatchewan Kohle

Eine erstklassige Ofen und Furnace Kohle.

Nach irgend einem Teil der Stadt geliefert, $4.75 per Tonne.
Besondere Preise für Waggon-Ladungen.
Phone 932
Office und Lager:
Dewdney Straße,
zwischen Rose und Broad Str., gegenüber Cameron and Heaps Lagerhaus

S. Fielding,
Manager.

Kommt zu dem
Carbon Studio
— für —
Photographien
und
Vergrößerungen
Gute Arbeit, mäßige Preise, höfliche Bedienung.
Unser Ziel ist, schnelle Resultate und gute Arbeit zu mäßigen Preisen. Wir sprechen Deutsch.
The Carbon Studio,
1929 Scarth Str. Regina.

Gehen Sie zur
Regina Wholesale Liquor Co.
auf der Scarth-Straße
für das berühmte Calgary Lager Bier. Nur $3.00 jetzt für ¼ Faß bei Abnahme von zwei oder mehr Fässern. Immer ein volles Lager in Weinen, Liqueuren. Postbestellungen sorgfältig ausgeführt.
Machen Sie einen Versuch.
Regina Wholesale Liquor Co., Ltd.
G. Tomlinson, Manager.

Carl Molter & Co.
Maler, Schildermaler, Lackierer und Anstreicher,
Cornwall Str. - Regina, Sask.
P. O. Box 191.

Michel Kleckner,
Hauptvertreter der
K. u. K. Oesterreichischen Tabak-Regie tuer Kanada.
Verkauf en-gros und en-detail.

Echter Ungarischer Segediner Paprika

ist zum folgenden Preise zu haben:
Kœnigs Paprika, schön rot, ein bischen scharf, 1 Pfd. **70c**
Rosen-Paprika, schön rot, nicht scharf, 1 Pfd. **75c**
Suess-Paprika, schön rot und süßlich, 1 Pfd. **80c**
Ferner halte ich noch Oesterreichischen Tabak, Purzichan, Herzegowina, Dalmatiner, mittelfeiner Türkischer, Tabatsdosen, sämtliche Sorten Cigaretten-Papiere, Club Samson Lezosson. Sowie auch Hülsen-Gold-Tips, Cork-Tips, Deutsche Spielkarten, Bartbinden, Bartwichse, etc.
Post-Aufträge werden pünktlich und rasch ausgeführt.
Winnipeg, Man., 207 Logan-Ave.

Heinrich,

der Brauer, meint: Wenn ich täglich unsere Leute 20 bis 30 Glas Bier trinken sehe und sehe, wie tüchtig sie dabei arbeiten und wie gesund sie sind, kann ich nicht verstehen, wenn Leute sagen, daß Regina Lager berauschend ist.

Wenn Ihr täglich 2 bis 3 Flaschen Regina Lager trinken würdet zu den Mahlzeiten, Ihr würdet Euch bedeutend wohler fühlen. Ihr würdet bald einsehen, daß Regina Lager rein, köstlich und nahrhaft ist. Wir brauen es besonders für Familien und füllen es besonders dafür ab und es ist das Bier fürs Heim. Macht einen Versuch und Ihr werdet es immer trinken.

Regina Brewing Company, Ltd.
Regina-Tel. 511 Post-Box 55